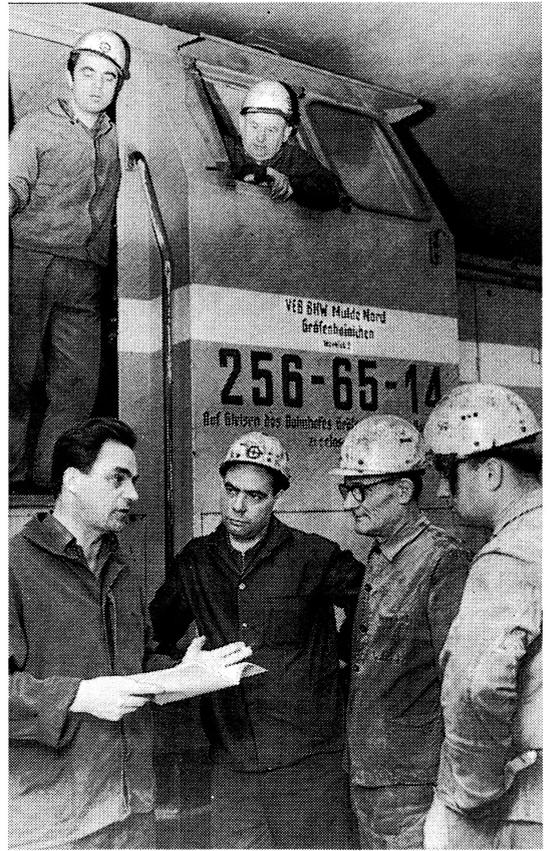


leitung Halle tatkräftig unterstützt. Zur Teilnahme an diesem Vortragszyklus wurden nicht nur die leitenden Parteikader und die staatlichen Leiter eingeladen, sondern auch die Funktionäre der Massenorganisationen. Durch die eng mit den Tagesaufgaben des Betriebes verbundene Behandlung der Leitungsprobleme gab es immer interessante Diskussionen. Besonders lebhaft wurden alle Möglichkeiten für die schnelle und zuverlässige Verbesserung des Betriebsergebnisses diskutiert.

Einige Genossen und Kollegen sahen den Weg zur Erreichung eines höheren Betriebsergebnisses nur in der Mehrproduktion. Dazu waren aber zu diesem Zeitpunkt nur geringe Voraussetzungen gegeben. Außerdem wäre das Problem der zu hohen Selbstkosten geblieben. Die Parteileitung wies einen anderen Weg, den energischen Kampf um die Senkung der Kosten. Sie begann mit einer breiten politisch-ideologischen Arbeit zur Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens im Rahmen des Wettbewerbes zu Ehren des 20. Jahrestages der DDR.

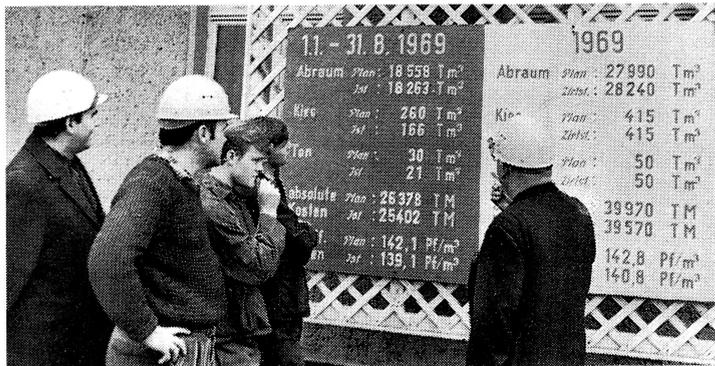
Konkrete Maßnahmen statt allgemeiner Appelle

Der Plan der politisch-ideologischen Arbeit sicherte das einheitliche Vorgehen aller gesellschaftlichen Organisationen sowie der staatlichen Leiter unter Führung der Parteiorganisation. Die Parteileitung war sich von vornherein darüber im klaren, daß allgemeine Appelle zur Entwicklung des Kosten-Nutzen-Denkens nichts nützen. Sie forderte von den Leitern, durch entsprechende Maßnahmen die Einflußnahme aller Kollegen auf die Kostenentwicklung zu ermöglichen, damit die be-



Genosse Bunk, Parteigruppenorganisator im Hilfsfabriktbetrieb Muldenstein des VEB Braunkohlenkombinat Bitterfeld, erklärt einigen Kollegen die auf seinen Vorschlag herausgegebene Kostenfibel.

Foto: Kunze



Diskussion vor der Wettbewerbs-tafel der Hauptabteilung Ab-raum des VEB Braunkohlenkombinat Bitterfeld.

Foto: Kunze